

J. Papalekas, *Die Zypernfrage*, Peter Lang, Frankfurt/M. 1987, pp. 137.

Professor Dr J. Papalekas gilt als einer der besten Kenner der Zypernfrage, der er manche Veröffentlichungen gewidmet hat. Er ist überzeugt dass die bisher unlösbare Zypernfrage einen grossen Nachteil für den Westen darstellt weil dadurch die Südostflanke des Nordatlantischen Bündnisses geschwächt wird und weil ferner die 9.000 Quadratkilometer Insel von Zypern für zwei unabhängige Staaten nicht gross genug ist. Der Verfasser ist überzeugt dass Zypern vieles im wirtschaftlichen Sektor erreicht hat, zu den sogenannten Zypernwunder geführt hat und dies trotzdem circa 40% der Insel seit 1974 durch die Türken besetzt ist was zur Folge hat dass das Einkommen der Einwohner pro Kopf der gesamten Insel viel niedriger ist all was es wäre falls im Nordteil der Insel so intensiv wie im Südteil gearbeitet wurde. Nicht mit Unrecht glaubt der Verfasser dass die Musulmanen viel träger als die Christen sind was zum trostlosen Zustand des Nordens der Insel beigetragen hat und beiträgt. Es ist sicher dass im Fall von Zypern die Grossmächte des Westens schwere Fehler begangen haben und zwar den griechischen Einwohnern von Zypern das Recht der Selbstbestimmung nicht einräumten wie es trotzdem in allen anderen Fällen ausser Süd tirol gewährt wurde. Man muss annehmen dass wenn vom türkischen Afganistan im Fall von Zypern die Rede ist dies vollständig stimmt.

Der Verfasser ist mit Recht sehr stark gegen die Teilung von Zypern in zwei Zonen eingestellt und bezieht sich diesbezüglich auf die negative Erfahrung die diesbezüglich in Deutschland gemacht wurde. Er betont mit Recht dass wenn die Ergebnisse so negativ in einen hochentwickelten Land wie Deutschland sind das noch eher in der relativ unterentwickelten Insel Zypern der Fall sein muss. Die Ausführungen über die Verfassung von Zypern sind richtig aber man soll nicht vergessen dass eine Verfassung nie erfolgreich angewand werden kann wenn die zuständigen Stellen nicht den politischen Willen diesbezüglich aufweisen und zwar ununterbrochen. Seit der Veröffentlichung des Buches sind mehr als zwei Jahre vergangen aber eine Besserung der Lage in Zypern ist nicht eingetreten.

*Thessaloniki*

D. J. DELIVANIS

B. Theodoropoulos, *The Turks and ourselves* (in Greek), Fytrakis Press, Athens 1988, pp. 355.

Ambassador B. Theodoropoulos has published a very interesting book dealing with the relations between Greeks and Turks from the time the latter appeared in Asia Minor, in the Balkans and in the Mediterranean. The author has been one of the leading Greek diplomats and has occupied many important jobs in the Greek diplomatic service. That means that he has got a great experience on the subject as our relations with Turkey have been and are very important in the frame of the Greek foreign policy. The author believes that the Turks have always been jealous of the Greeks and they attribute to the latter all their misfortunes without admitting their own mistakes and without recognizing that they try to expand reminding us of the German "Lebensraum" diplomacy before 1945. Ambassador B. Theodoropoulos exposes the aims of Turkey in expanding in the Aegean, in trying to facilitate eventually the occupation by their troops and by their navy of the Greek islands and their efforts to secure the control of the sea and of the air of this area.